

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ersteinmalig  
mit Ausnahme des  
Sonn- und Festtags.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Abgabe  
1.20 M., im Bezirke  
und 10 K. Verke  
1.25 M., im Bezirke  
Württemberg 1.35 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Verantwortlicher Hr. 28.

88. Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. 28.

Amteins-Bezirk  
für die einseit. Seite a  
gewöhnlicher Schrift obo.  
deren Raum bei einm.  
Einschlag 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
—  
Beilagen:  
Flaundersblätter,  
Wasser. Sonntagsblatt  
und  
Schulb. Handwrt.

17 123

Mittwoch, den 29. Mai

1912

### Amtliches.

R. Oberamt und R. Dekanatamt Nagold.

Den R. Pfarrämtern und Schultheißenämtern werden heute Fragebogen, betreffend die in Württemberg vorhandenen Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine und zwar an die Adresse der R. Pfarrämter zugesandt.

Wir ersuchen in den Fragebogen anzugeben, welche der in denselben aufgeführten Veranstaltungen in jeder Gemeinde vorhanden sind und sehen im Interesse der Vollständigkeit und Zuverlässigkeit des auf Grund der Erhebungen herauszugebenden Verzeichnisses einer besonders sorgfältigen Erledigung entgegen.

Die Fragebogen ersuchen wir bis 5. Juni 1912 dem Oberamt einzusenden.

Nagold, den 25. Mai 1912.

Amtmann Mayer. Dekan Pfeleiderer. Dekan Reiter.

**Bekanntmachung, betr. die Einfuhr von Wiederläufern und Schweinen nach Baden.**

Nach Mitteilung des Gr. Bad. Bezirksamts Pforzheim ist die Einfuhr von Wiederläufern und Schweinen in Baden nur dann an ein tierärztliches Zeugnis gebunden, wenn der Herkunftsort in einem Sperr- oder Beobachtungsgebiete liegt.

Nagold, den 28. Mai 1912.

Amtmann Mayer.

Seine Königliche Majestät haben am 26. d. M. allergnädigst geruht, die Bezirksamtsstelle in Nagold dem Hilfsgeometer Orlehaber daselbst zu übertragen.

Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des III. Wertjahres in Tübingen werden am Montag den 8. Juni d. J., vormittags 9 Uhr eröffnet. — Zum Vorsitzenden wurde ernannt: der Landgerichtsdirektor Dr. Kapff.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 29. Mai 1912.

**Theater.** Das vom Vorjahr her wohlbekannte Ensemble Benjähj wird anfangs kommender Woche im Saale der „Traube“ mit seinem Gastspiel beginnen.

**Vom Tage.** Arges Mißgeschick hatte gestern Herr Landwirt Schuler, indem er von einer seiner Kühe beim Tränken mit dem Horn ins Auge gestoßen wurde. Der Verunglückte mußte sich auf ärztlichen Rat sofort in die Tübinger Augenklinik begeben; es ist noch nicht mit Sicherheit zu sagen, ob die Sehkraft des Auges erhalten werden kann.

**Schonet die Ameisen!** Es wird nicht von jedem beachtet, daß das Fangen der großen Waldameisen (Kleimier) zur Bereitung von Ameisengeist von der Forstwirtschaft als nachteilig betrachtet und deshalb bestraft wird. In unseren Wäldern sind die großen Ameisenhaufen ganz selten geworden. Wie die Ameisen gegenwärtig auf den Obstbäumen auf allerhand kleine, aber den jungen Früchten sehr gefährliche Spinnerräupchen Jagd machen, kann man hin und wieder sehen, wenn man eine Ameisenkolonie in der Nähe hat. Dabei erleichtert sich die Ameisen das Herabschaffen der oft drei und öftermal schwereren Räupchen auf originelle Weise. Sobald sie eine Spinnerräupchen angetroffen, läßt sich diese an einem Faden blitzschnell halbwegs zur Erde nieder, in der Meinung, sich dadurch zu retten. Die Ameise aber hält sich fest und zwick solange an der schwachen Raupe, bis diese sich vollends auf den Boden herabläßt.

**Altensteig, 29. Mai.** Der auf morgen Donnerstag fällige Viehmarkt wird abgehalten.

Aus den Nachbarbezirken.

**Eutingen, 28. Mai.** (Vom Pfingstverkehr.) Der große Pfingstverkehr ist nicht ohne jegliche Störung vor sich gegangen. Am Samstag abend erlitt die Maschine des Personenzuges 269, als sie abfahren wollte einen Defekt. Der Versuch, ihn rasch zu beheben, mißlang, weshalb eine Hilfsmaschine in Anspruch genommen werden mußte.

**Hottensburg a. N., 26. Mai.** Als Vertreter des Bischöflichen Ordinariats für die Erste Kammer wurde heute mit 6 von 7 abgegebenen Stimmen Domkapitular Dr. F. K. Reich gewählt.

**Calw, 27. Mai.** (Unfall.) Mit einem geknickten Astbein und mehreren abgebrochenen Zähnen liegt im hiesigen Krankenhaus der Fuhrmann einer hiesigen Baufirma. Auch an der Brust hat er schwere Querschlägen erlitten. Der Unfall entstand dadurch, daß der erst 25-jährige Fuhrmann zwischen zwei Wagen geraten war. Zum Glück blieben seine Pferde auf Anruf gleich stehen, sonst wäre der Unfall tödlich geworden.

**r Liebenzell, 28. Mai.** (Frecher Einbruch.) Als der Wirt Oskar Voit zum Adler letzte Nacht gegen 12 Uhr noch bei den Gästen war, stieg ein Dieb über den Brunnentock ins Schlafzimmer und stahl den dort aufgestellten Erbs der Pfingsttage mit 530 M. Es wurde sofort ein Polizeihund aus Calw geholt, der aber die Spur am nahen Friedhof verlor. Jetzt kommt noch ein Polizeihund aus Stuttgart.

### Landesnachrichten.

**Zum Tode der Herzogin von Urach.**

Wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, ist am Pfingstsonntag nachmittag die Gemahlin des Herzogs Wilhelm von Urach, Amalie, Herzogin in Bayern, an einer Embolie (Blutgefäßverstopfung) sanft entschlafen. Der Tod trat kurz nach 5 Uhr ein. Die Embolie war die Folge eines vor kurzem überstandenen Wochenbettes, von dem sich die Herzogin noch nicht erholt hatte. Es war das achte Kind, das die hohe Frau nach beinahe zwanzigjähriger Ehe ihrem Gemahl geschenkt hatte. Geboren am heiligen Abend des Jahres 1865 in München als älteste Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern aus dessen erster Ehe mit der Prinzessin Sofie von Sachsen, hatte sich die Verewigte am 4. Juli 1892 in Tegernsee mit dem Herzog Wilhelm vermählt und mit ihm, zumest in Stuttgart oder auf Schloß Lichtenstein, in überaus glücklicher, geradezu vorbildlicher Ehe gelebt als eine rechte, gute Lebensgefährtin und unübertreffliche Mutter einer blühenden Kinderschar, die nun mit dem Vater in unsäglichem Kummer und Schmerz den Heimgang der nur 46 1/2 Jahre alt gewordenen Toten betrauern.

Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, hat sich der jähre Todesfall unter folgenden Umständen zugetragen: Die Herzogin wollte am Pfingstsonntag nachmittag zum zweitenmal seit ihrer letzten Niederkunft aufstehen. Sie war am Sonntag nachmittag in bester Stimmung und fühlte sich so wohl, wie schon lange nicht mehr. Deshalb beschloß sie, sich zu erheben. Sie zog sich etwas rasch an, als plötzlich kurz nach 1/2 5 Uhr ein ohnmachtähnlicher Zustand eintrat, den der sofort aus der Nachbarschaft herbeigerufene Arzt Dr. Henle als eine Embolie der Lungenarterien, verursacht durch einen abgerissenen Thrombus (Pfropfen) einer vorausgegangen Venenentzündung erkannte. Leider war bei der schweren Art der Erkrankung eine Rettung ausgeschlossen und die Herzogin verschied nach kurzer Zeit, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen und ohne Todeskampf.

Das unerwartet plötzliche Hinscheiden der Herzogin von Urach hat am Hofe allgemeine Bestürzung hervorgerufen. Sobald die Trauerbotschaft bekannt geworden war, stakete das Königspaar und sämtliche Mitglieder der Kgl. Familie dem Herzog Wilhelm einen Beileidsbesuch ab. Besonders schmerzlich berührt wurde die Familie des verstorbenen Herzogs Karl Theodor in Bayern, der mit großer Zärtlichkeit an seiner ältesten Tochter aus seiner ersten Ehe mit Prinzessin Sophie von Sachsen hing. Aber auch ihre Stiefmutter und deren Kinder waren der verewigten Herzogin in inniger Liebe zugehen und in Posenhofen und Kreuth herrschte immer froher Jubel, wenn das Herzogspaar von Urach mit seiner lieblichen Kinderschar dort anwesend war. Die Herzogin Karl Theodor ist sofort nach Empfang der Trauerbotschaft nach Stuttgart abgereist und bereits mit ihrem Sohn, dem Herzog Franz Joseph und dem Grafen und der Gräfin zu Lörring-Settenbach hier eingetroffen. Vor dem Palais Urach in der Neckarstraße ist ein Doppelposten aufgezogen, in dem Palais liegen Listen auf, die schon heute nachmittag mit zahlreichen Unterschriften bedeckt waren. Heute abend trafen noch der König und die Königin von Belgien hier ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren erschienen: das Königspaar, Herzog Wilhelm von Urach mit seiner ältesten Tochter Fürstin Elisabeth, die Herzöge Robert, Ulrich, Philipp Albrecht, Albrecht Eugen und Karl Alexander, der Generaladjutant Freiherr v. Siarkloff und Oberhofmeister Freiherr v. Reischach. Das Königspaar geleitete die belgischen Herrschaften in das Residenzschloß. Um halb 9 Uhr begab sich das belgische Königspaar in das Palais Urach und verweilte dort in stiller Andacht an der Bahre der verewigten Herzogin. Die hohe Leiche wurde heute nachmittag seziert und einbalsamiert. Die Beisetzung findet voraussichtlich am Donnerstag in der Gruft unter der katholischen Kirche des Ludwigsburger Schlosses statt, wo auch die frühverstorbenen Tochter der Verewigten, Fürstin Marie Gabriele, ihre letzte Ruhestätte gefunden hat. Am Sterbelager war in der Todesstunde auch Monsignore Dr. Kimmel anwesend.

Herzogin Amalie Marie war am 24. Dezember 1865 in München geboren als einziges Kind des Herzogs Karl Theodor von Bayern aus seiner Ehe mit Sophie, Prin-

zessin von Sachsen († 1867). In zweiter Ehe vermählte sich Herzog Karl Theodor († 30. Nov. 1909) mit Maria Josepha Infantin von Portugal, geb. 19. März 1857. Aus dieser zweiten Ehe stammen die Kinder: Herzogin Sophie, geb. 1875, vermählt mit Graf zu Lörring-Settenbach, Herzogin Elisabeth, geb. 1876, vermählt mit König Albert von Belgien, Herzogin Marie Gabriele, geb. 1878, vermählt mit Prinz Rupprecht von Bayern, Herzog Ludwig Wilhelm, geb. 1884, Rittmeister à la suite des 3. Chevaulegerregiments, Herzog Franz Joseph, geb. 1888, Leutnant à la suite des 1. Manenregiments Kaiser Wilhelm II., König von Preußen.

Die verstorbenen Herzogin Amalie war Sternkreuzordensdame, Ehrendame des R. bayer. Theresienordens und Dame des S. Elisabethordens. Herzogin Amalie vermählte sich am 4. Juli 1892 in Tegernsee mit Wilhelm Herzog von Urach, Grafen von Württemberg. Dieser Ehe entsprossen 8 Kinder, von denen noch 7 am Leben sind: 1) Fürstin Marie Gabriele, geb. Stuttgart 22. Juni 1893, † hier 19. März 1908, beerdigt in Ludwigsburg. 2) Fürstin Elisabeth, geb. Schloß Lichtenstein 23. Aug. 1894. 3) Fürstin Karola Hilba, geb. Stuttgart 6. Juni 1896. 4) Fürst Wilhelm Albert, geb. Stuttgart 27. Sept. 1897. 5) Fürst Karl, geb. Schloß Lichtenstein 19. Aug. 1899. 6) Fürstin Margarete, geb. Schloß Lichtenstein 4. Sept. 1901. 7) Fürst Eberhard, geb. Hanau 18. Okt. 1903. 8) Fürstin Maria Gabriele, geb. Stuttgart 4. Mai 1912.

Eine Tante der verstorbenen Herzogin war die ermordete Kaiserin Elisabeth von Oesterreich-Ungarn, sowie die Herzogin von Alençon, die 1897 bei dem großen Bagarbrand in Paris ums Leben kam.

**r Stuttgart, 28. Mai.** (Nachruf.) Zum Tode der Herzogin von Urach schreibt der Staatsanzeiger u. a.: Dem schwergeprüften Gemahl der Verewigten, der den Verlust einer ihm innig verbundenen Gattin beklagte, sowie den Kindern der so jäh aus dem Leben Geschiedenen, die eine treubesorgte Mutter verlor, wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. Auch in weiteren Kreisen der Bevölkerung, besonders in Stuttgart und in der Umgebung des Schlosses Lichtenstein, wo die Verstorbenen mit den Ihrigen manchen Sommer zubrachte, wird man der Verstorbenen als einer Fürstin von aufrichtiger Frömmigkeit, edlem Wohlthätigkeitssinn, ungekünstelter Freundlichkeit und reger Anteilnahme an den verschiedensten geistigen Bestrebungen des Landes ein dankbares Andenken bewahren.

**Zur Beisetzung der Herzogin von Urach.**

Stuttgart, 28. Mai. Außer den schon genannten Fürstlichkeiten werden noch im Laufe des morgigen Tages hier eintreffen: Prinz Rupprecht als Vertreter des Prinzregenten von Bayern, Fürst von Monaco, Prinz Max von Sachsen, Herzog Luipold in Bayern, Herzog Ludwig Wilhelm und Franz Josef in Bayern. Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie mit Tochter von Oesterreich werden morgen mittag 4 Uhr 39 hier ankommen. Außerdem werden verschiedene Vertreter von fremden Fürstlichkeiten bei der Beisetzung anwesend sein: den deutschen Kaiser wird der preuß. Gesandte v. Below-Rugau vertreten, den König von Sachsen der sächs. Gesandte Frhr. v. Friesen-München, die Großherzogin-Witwe von Baden Graf Andlam-Karlruhe, den Großherzog von Baden Frhr. v. Wenzingen.

**r Stuttgart, 28. Mai.** (Hoftheater.) Die Ausgaben der Karten für das am Mittwoch den 5. Juni beginnende neunte Abonnement sowie für das zehnte Sonntag-Jahresabonnement (510) erfolgen am Samstag den 1. Juni vormittags 1/2 11 bis nachm. 1/2 2 Uhr an der Hoftheaterkasse gegen Vorzeigung des Berechtigungscheins sowie gegen Zahlung des Betrags. Eine Ausgabe der Abonnementkarten an der Abendkasse und Sonntags findet nicht statt.

**Die Sicherung der Bauforderungen in Württemberg.**

r Der 2. Abschnitt des die Bekämpfung des Bauzinswunders bezweckenden Reichsgesetzes vom 1. Juni 1909 über die Sicherung der Bauforderungen, welcher die dingliche Sicherung regelt, gilt nicht, wie der erste Abschnitt, im ganzen Reich, sondern nur in denjenigen Gemeinden, für die er durch landesherrliche Verordnung eingeführt wird. Diese Regelung ist deshalb erfolgt, weil die große Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse eine ausnahmslose Anwendung dieser das Bauen sehr erschwerenden Vorschriften nicht erforderlich macht. Dem bei den Verhandlungen im Reichstag geäußerten Wunsche, den 2. Abschnitt des Gesetzes für das ganze Reichgebiet einzuführen, ist der Staatssekretär des Reichsjustizamtes mit der Begründung entgegen-



getreten, daß eine solche Regelung die große Zahl derjenigen Orte schädigen würde, in denen der Bauzwang unbekannt ist. Die Absicht des Gesetzgebers war also, die dringliche Sicherung der Bauforderungen nur für solche Gemeinden einzuführen, in denen die Baupekulation einen Charakter angenommen hat, bei dem die Forderungen der Bauhandwerker und der Lieferanten von Baumaterialien in nicht seltenen Fällen gefährdet erscheinen. Wie wir hören, sind die Erhebungen, die in Württemberg in den letzten Jahren darüber angestellt wurden, ob im ganzen Land oder in einzelnen Gemeinden die dringliche Sicherung der Bauforderungen eingeführt werden soll, nimmehr abgeschlossen. Nach dem Reichsgesetz waren für diejenigen Gemeinden, für welche die Einführung des 2. Abschnittes desselben von der einen oder anderen Seite angeregt worden war, die Gemeindevertretung, die Handels- und die Handwerkskammern und die gesetzliche Arbeitervertretung zu hören, beim Fehlen der letzteren in Württemberg wurde vielfach ein Teil der Bauarbeiterchaft gehört. Das Ergebnis der Erhebungen ist, daß sich sämtliche Gemeinden und die von ihnen gehörten Vertretungen des Handwerks und der Bauarbeiterchaft gegen die Einführung des 2. Teils des Gesetzes ausgesprochen haben. Einige Handels- und Handwerkskammern und einige Handwerkervereinigungen hatten bei einzelnen Gemeinden das Bedürfnis für die Einführung des Gesetzes bejaht, es hat sich aber gezeigt, daß auch in diesen Gemeinden, von ganz vereinzelten Fällen abgesehen, von einem Bauzwang nicht die Rede sein kann. Man wird also annehmen dürfen, daß wohl in keiner Gemeinde Württembergs die dringliche Sicherung der Bauforderungen eingeführt werden wird.

**Stuttgart, 28. Mai.** Eine gestern in Marbach gehaltene Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte stellte einstimmig wieder den selbigen Abg. Dr. Wolff als Kandidaten für die Landtagswahl auf.

**Cannstatt, 23. Mai.** Neue Grundwerbungen in größerem Umfang hat, wie die Cannstatter Zeitung berichtet, die Stuttgarter Stadtwirtschaft auf der Markung Hofen gemacht. Die neuen Käufe schließen sich direkt an die jüngsten Grundwerbungen der Stadt auf der Cannstatter Markung an und es sind an ihnen über 100 Grundbesitzer von Hofen beteiligt. Es handelt sich um ein vollständig ebenes Terrain, zum das Gewand „Oberes Feld“, auf dem ausschließlich Ackerbau getrieben wurde. Der Kaufpreis beträgt durchschnittlich 2,80 M pro Quadratmeter und bei den gesamten Erwerbungen handelt es sich um eine Kaufsumme von 400 000 M. Was die Verwendung der Neuwerbungen anbelangt, so spricht man von der Anlage eines neuen Friedhofs; andererseits hört man aber auch, daß die Stadt die Güter erworben habe, um sie später einmal dem Militäriskus für den großen Exerzierplatz im Wege des Umtausches zur Verfügung stellen zu können.

**Waiblingen a. E., 28. Mai.** (Töblicher Ausgang.) Der in Riet verunglückte und von Hochdorf stammende Zimmermeister und Dreifelderbeamte Marquardt ist im hies. Bezirkskrankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, am Sonntag abend gestorben.

**Eberbach a. F., 25. Mai.** Eine aufregende Szene spielte sich heute morgen im Hause des Eisenbahntagelöhners F. Wahl ab. Die Nachbarschaft wurde durch mehrere, schnell hintereinander abgegebene Schüsse in Aufregung versetzt. Gleich nach der Abgabe der Schüsse sprang die 19 Jahre alte Tochter des Wahl aus dem Fenster der im ersten Stock gelegenen Wohnung und fiel bewußtlos nieder. Zunächst wagte sich niemand in das Haus hinein; bald darauf erschien die Polizei und der hiesige Landjäger, die mit vorgehaltener Waffe das Haus absuchten. Auf der Bühne wurde der 32 Jahre alte Bruder des Mädchens, der vor kurzem aus Amerika zurückgekehrte Bäcker Friedrich Wahl, mit einem Schuß in der Brust tot aufgefunden. Er hatte mit seiner Schwester Streit bekommen, würgte sie und schoß auf sie, die dann in der Angst aus dem Fenster sprang. Sie war unverletzt, und nur die furchtbare Angst und die Aufregung hatten sie bewußtlos gemacht. Der Selbstmörder war als jähzorniger, gewalttätiger Mensch bekannt.

**Eberbach am Neckar, 27. Mai.** Gestern nachmittag fanden Ausflügler auf dem Rogenbühl etwa 150 Meter vom Aussichtspunkt entfernt im Walde die fast entblühte Leiche eines etwa 20jährigen jungen Mannes, die eine Wunde in der Brust sowie deutliche Spuren von Strangulationen am Hals aufwies. Außer der Hofe, die an einem Baum hing, und einem Stiefel fehlten alle Kleidungsstücke. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. Eine Gerichtskommission begab sich heute an Ort und Stelle.

**Ulm, 28. Mai.** (Wasserfahrt nach Wien.) Dr. Hahn, Berlin, Kollendstraße 31, unternimmt mit der Ulmer Schachtel, die sich bei den Schopperplätzen vom vorigen Jahr her noch auf den Wellen der Donau wiegt, wieder eine Donaufahrt nach Wien. Etwa am 11. August soll auf die Reise gegangen werden, und am 23. August hofft man, in Wien einzutreffen. Die Kosten der Fahrt einschl. Nachquartier an Bord, Beköstigung und Nebenauslagen betragen etwa 150 M. Näheres ist von Dr. Hahn zu erfahren.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 28. Mai.** Der Kaiser hat den Bau eines Erholungshelms angeordnet, das an der Ostsee errichtet und Berliner mittellosen Kindern zum Aufenthalt dienen soll. Die Anstalt wird so errichtet, daß 7-800 Kinder aufgenommen werden können. Die Leitung der Anstalt wird Fräulein Kirchner, die Tochter des Oberbürgermeisters von Berlin, übernehmen.

**Berlin, 25. Mai.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In einer kurzen, angestrengten, ungewöhnlich bewegten Tagung vollbrachte der Reichstag Leistungen, die sich mit denen der fruchtbarsten Sessionen messen können. Und doch sah man dem Wirken dieses Reichstages mit schwerer Sorge nach der Zeit dieser Bestimmung entgegen. Bei den Wahlen hatte das deutsche Volk der parlamentarischen Vertretung eine Zusammensetzung gegeben, die sichtbare Zeichen schwerer Parteizwists an sich trägt. Die Verleugnung des Gemeingefühls unter den bürgerlichen Parteien bei den Wahlen und der daraus resultierende Kräfteverlust ließ für die gefährliche Strömung Raum, die das liberale Bürgertum auf Gedeih und Verderb auf die Seite der Sozialdemokratie drängen wollte. Die Sozialdemokratie selbst kam diesen Bestrebungen zunächst durch maßvolleres Verhalten äußerlich entgegen. So konnte es geschehen, daß die liberalen Parteien einem sozialdemokratischen Abgeordneten den Sitz im Präsidium einräumten. Es war, als ob der ganze Sammel der Parteimitren noch einmal drastisch Ausdruck suchte, ehe der Reichstag zur Arbeit kommen sollte. Aber gerade an diesen Vorgang und seine Folgen knüpfte sich ein Stimmungsumschlag, der dann zu der überraschend schnellen Erledigung der großen Aufgaben dieser Tagung beitrug. Der Widerspruch der Sozialdemokratie und der reichsfeindlichen Splitterparteien angesichts der großzügigen Kundgebung des Reichstages ist nach innen wie nach außen ohne Eindruck geblieben. Regierung und Reichstag dürfen mit Befriedigung auf das vollbrachte Werk blicken. Wohlverdient waren die Worte des Dankes, die der Reichskanzler bei der Vertagung im Namen des gesamten Vaterlandes, des Kaisers und der verbündeten Regierungen dem Reichstag aussprach. Es konnte schon seit geraumer Zeit darauf gerechnet werden, daß die bürgerlichen Parteien den Wehrvorlagen ihre Zustimmung geben würden. So schien bis zum letzten Tage die Beschaffung der Deckung gefährdet. Bei Besetzung der sogenannten Liebesgabe kam es darauf an, die Einnahmen aus der Branntweinsteuer zu vermehren, ohne dem wichtigen Produktionsgewerbe die Grundlagen gesunder Entwicklung zu entziehen. Diesem Zwecke dient es, wenn die Hälfte der Mehrerträge zur Unterstützung des gewerblichen Spiritus verwandt wird. Die verbündeten Regierungen konnten sich daher mit diesem Entschlusse einverstanden erklären, nachdem für die andere Deckung Sorge getragen war. Die verbündeten Regierungen erklärten auch dazu ihre Zustimmung, daß diese Deckung in einer allgemeinen Besitzsteuer bestehen soll. Der Reichsfinanzverwaltung wird nunmehr die Ausarbeitung einer allen Arten des Besitzes gerecht werdenden Besitzsteuervorlage obliegen. Ob es gelingen wird, eine Besitzsteuer zu finden, die auch allen Arten der Parteianschauungen und der Lehmeinungen gerecht wird, ist allerdings eine andere Frage. Bedenklich ist es vor allem, daß die gesetzgebenden Körperschaften, unbehindert durch Verfassungen irgendwelcher Art, an dem Grundfah: Keine Ausgabe ohne Deckung! festgehalten haben. Sofern bei der Wirtschaftsführung des Reiches an der erprobten Sparfahkeit festgehalten wird, ist ein Rückfall der gesunden Finanzen in die frühere Schuldenanhäufung nicht zu befürchten. Die Sozialdemokratie, die anfangs mit gedämpften Tönen operierte, hat sich im Laufe der Session völlig zu ihrer alten Manier zurückgefunden. Während ihre Vertreter im preussischen Abgeordnetenhaus andauernd durch Verleugnung der Grundfragen jeder parlamentarischen Verhandlung die widerwärtigsten Szenen provozierten, hielten sie im Reichstage noch in den letzten Tagen zu Angriffen gegen die Monarchie und den preussischen Staat aus, die an verbissener Feindschaft und breunendem Haß ihresgleichen suchten. Der Reichskanzler protestierte durch Tat und Wort gegen die maßlosen Ausschreitungen, die jedenfalls neu gezeigt haben, wie vorsichtig man mit der Hoffnung auf die in ruhigeren Bahnen denkende Entwicklung der Sozialdemokratie sein muß. Auch jetzt hat sich bei ihr der revolutionäre Trieb wieder stärker erwiesen, als taktische Rücksichten. Gerade der Abg. Scheidemann war angesichts dieser Vorgänge am wenigsten geeignet, den Nachweis zu wagen, daß seine Partei seit Bestehen jede Gewalt abgelehnt habe. Er verlangt aber, daß man der Fortentwicklung der sozialdemokratischen Forderungen Rechnung trage, sonst könnte auch seine Partei, so bedauerlich es für sie sein würde, den Lauf des Verhängnisses nicht aufhalten. Ihre bisherige friedfertige Gesinnung, welche von dem Redner einzig aus taktischen Erwägungen plötzlich unterstrichen wurde, ist ein freierfundenes Phantasiestück. Aus den Kundgebungen der Partei und der sozialistischen Presse lassen sich hundertsache Belege für den revolutionären Charakter der Sozialdemokratie anführen. Schon allein die jubelnde Zustimmung der Genossen zu allen blutigen Umwälzungen im Auslande steht zu Herrn Scheidemanns Versicherung in grellem Widerspruch. Der Abgeordnete Rausky hat die Idee von der Eroberung der politischen Macht ohne Gewaltanwendung abgewiesen. Der Parteitag in Jena sagte, gegebenenfalls sei der politische Massenstreik als Kampfmittel anzuwenden. Der Massenstreik aber bedeutet Straßenkampf und blutige Revolution. Rosa Luxemburg hat diesen Massenstreik unter Berufung auf die russische Revolution gepriesen. Herr Scheidemann wird diese Zeugnisse erst widerlegen müssen, ehe er mit seiner Behauptung Glauben findet.

### Fahnenflucht eines deutschen Fremdenlegionärs.

**Berlin, 28. Mai.** Zur Verhaftung des Münchner Rechtsanwalts Adolf Weinberger in Sidi bei Abbes (Algier) wegen Aufstetzen zur Fahnenflucht erhält das Berl. Tagebl. von einem gelegentlichen Korrespondenten aus Sidi bei Abbes folgende Mitteilungen. Seit 18 Monaten dient hier in der 26. Kompanie des ersten Regiments der Fremden-

legion ein junger gebildeter Münchner, Fritz Weinberger. Er hatte sich in Paris auf 5 Jahre freiwillig zum Dienst in der Fremdenlegion verpflichtet, versuchte jedoch schon seit längerer Zeit auf diplomatischem Wege sein Dienstverhältnis zu lösen. Vor einigen Tagen kam nun sein Bruder, der Rechtsanwalt Adolf Weinberger aus München in Zivilkleidern zu seinem Bruder. Fritz Weinberger zog am 19. Mai die Zivilkleider auf offenem Felde an und ließ seine Waffen und seine Uniform liegen. Die beiden gedachten von hier nach Oran zu gelangen, wurden jedoch am Abend kurz vor der Abfahrt des Zuges am Bahnhof von einem Korporal verhaftet und in das Zivilgefängnis von Sidi bei Abbes gebracht. Sein Geld, etwa 600 M., davon der größte Teil französisches Geld, wurde ihm vorläufig abgenommen. Er steht jetzt seiner Verurteilung wegen Beihilfe zur Desertion entgegen. Sein Bruder wird sich wegen Fahnenflucht und wegen Wegwerfen von Armeesachen zu verantworten haben.

**Berlin, 28. Mai.** Wie der Reichsanzeiger meldet, hat der Staatssekretär des Kolonialamts, Dr. Solz eine etwa viermonatige Dienstreise nach Deutschsüdwestafrika und den englischen Kolonial Südafrikas angetreten.

**Berlin, 28. Mai.** Unter der Beteiligung von etwa 8000 Lehrern aus ganz Deutschland und dem Ausland hat gestern hier die deutsche Lehrerversammlung begonnen.

**Die Privatbeamten-Versicherung.** Die neuen Bestimmungen über die Beitragsentrichtung für die Angestellten-Versicherung sind von der Reichsversicherungsanstalt mit Genehmigung des Reichskanzlers nimmehr erlassen worden. An Stelle von Marken, wie sie für die Arbeiterversicherung vorgeschrieben sind, soll danach das Postschekverfahren treten.

**Vorzheim, 28. Mai.** Aus Nürnberg wird gemeldet: Am 25. Mai vorm. 8 Uhr wollte die 32jährige Fabrikantenfrau Klara Ruppenheim aus Vorzheim im Hofe der Eheanlegerkammer bei einer Probe zu dem an den Pfingstfesttagen stattfindenden Preisreiten ein Hindernis nehmen. Dabei blieb das Pferd am Hindernis hängen und kam auf die Frau zu liegen, die auf der Stelle tot war.

**Schopphelm, 28. Mai.** Der beim Müllheimer Eisenbahnungsglück schwerverletzte Reisende W. Kiefer von hier erhielt vor einigen Tagen von der Bad. Eisenbahnverwaltung die Entschädigungssumme von 96 000 M. ausgezahlt. Herr Kiefer hat sich wieder soweit erholt, daß er mit Unterstützung eines Stoches gehen kann. Er hat anlässlich der Empfangnahme der Entschädigungssumme dem Schopphelmer Spitalfond 1000 M. überwiesen.

### Was die Schwaben in Frankfurt anrichtete.

Aus Frankfurt wird geschrieben: Der wegen 11 Fahrtrahlebstößen verhaftete Ausläufer Heinrich Schormann, der sich habe erschließen wollen, aber ohne ernstliche Verletzungen davonkam, ist auf eine eigenartige Weise wieder in die Freiheit gelangt. Schormann war im Untersuchungsgefängnis und sollte dem Untersuchungsrichter, im Gebäude der ehemaligen Klingerschule, zur Vernehmung vorgeführt werden. Der Gefängnisbeamte übergab ihn zur Vorführung einem Gerichtsdiener. Dieser führte Schormann in ein Zimmer im Parterre und ließ ihn auf einen Stuhl setzen, bis der Untersuchungsrichter ihn rufen lasse. Der Gerichtsdiener, der noch andere Sachen zu besorgen hatte, bat den im Zimmer anwesenden Kanzlisten, er möge auf Schormann aufpassen, was allerdings nicht zu den Obliegenheiten dieses Beamten gehörte. Der Gefangene sah wie ein Lamm auf seinem Ploß. Pflötzlich verrahm man ein Rauschen in den Lüften; hoch über Frau Justitias stattlichem Haus slog die Schwaben dahin. Der Kanzlist eilte ans Fenster, Schormann aber ging leise und gemächlichen Schrittes zur Tür und — eniserte sich auf Nimmerwiedersehen. Der Kanzlist bemerkte die Abwesenheit des Mannes gar nicht. Da klingelte ein Beamter telefonisch das Untersuchungsgefängnis an, daß Schormann jetzt vorgeführt werden könne. „Der ist ja längst drüben“, lautete die Antwort, und nun ging man auf die Suche, aber Schormann blieb verschwunden. Bis heute ist es der Polizei noch nicht gelungen, des Mannes wieder habhaft zu werden.

### Gefangennahme der Brüder Mannesmann.

**Casablanca, 25. Mai.** Dem „Echo de Paris“ wird von hier gemeldet, daß zwei Gebrüder Mannesmann in Tarudant von Anhängern des neuen Präsidenten Hiba eingeschlossen seien. Hiba überschwenne die Stämme mit Aufrufen, in denen er sie auffordere, das fremde Joch abzuschütteln.

**Berlin, 25. Mai.** Bei der Firma Mannesmann in Remscheid war, wie dem Berl. Tagebl. von der Firma mitgeteilt wurde, bis gestern abend eine Besichtigung der Nachricht, daß zwei Brüder Mannesmann bei Tarudant von ausländischen Marokkanern eingeschlossen seien, nicht eingetroffen. Der Temps erklärt, nach einem Telegramm aus Paris, Privatnachrichten zufolge, sei keiner der Brüder Mannesmann gefangen. Nach einer Meldung des Lok.-Anz. soll im französischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten die Nachricht eingetroffen sein, daß es sich bei den in Tarudant festgehaltenen Deutschen tatsächlich um zwei Gebrüder Mannesmann handelt. Der Pascha des Orts hätte jedoch die beiden keineswegs als Gefangene behandelt, sondern ihnen nur nahegelegt, den der Stadt und der Umgebung drohenden Ueberfall des Gegenkultans Muhammed Hlane, des Sohnes des „blauen Zauberers“ durch Geldzuwendungen abzulenken, da sonst das Bestehen der Gebrüder Mannesmann ernstlich bedroht wäre. In Paris hält man dieses Vorgehen des Paschas für ein Expresionsmandat.

### Ausland.

**W Gmunden, 28. Mai.** Heute vormittag um 11 Uhr fand die feierliche Beisetzung des Prinzen Georg Wi-

heim statt. In Vertretung des Kaisers Franz Joseph war Erzherzog Joseph Ferdinand erschienen. Anwesend waren ferner u. a.: Prinz und Prinzessin Max von Baden, Erzherzog Friedrich, Prinz von Parma mit Gemahlin, die Prinzessin Waldemar und Erik von Dänemark usw. Vor dem Sarge hatte die gesamte Beamtenschaft und der Hofstaat Aufstellung genommen. Dem Sarg, der von der Dienerschaft zur Gruft getragen wurde, folgte die hannoversche Ritterschaft. Nach kurzer Einsegnung und Absingung eines Chorals in Anwesenheit der fürstlichen Leidtragenden wurde der Leichnam beigesetzt. Um 1 Uhr fand eine Fürstentafel statt, die Marschalltafel war im Hotel „Austria“ gedeckt.

**Paris, 26. Mai.** „Echo de Paris“ behauptet, der englische Premierminister Asquith und der Marineminister Churchill würden auf ihrer Mittelmeerreise auch die tunesische Küste und insbesondere Bizerta besichtigen, um im Einvernehmen mit der französischen Regierung die durch die Ereignisse im Mittelmeer wachgerufene Frage des Zusammenwirkens der französischen und englischen Seestreitkräfte zu studieren.

**Paris, 28. Mai.** Aus Toulon wird gemeldet. Ein Bauer entpakte zwei Soldaten dabei, als sie von einem Kirschaum nachhaken. Er feuerte aus seinem Gewehr und erschoss den einen und verwundete den anderen tödlich.

### Die Jahrhundertfeier der Schlacht an der Moskwa.

Vor einiger Zeit trat in Paris ein Komitee zusammen, das sich zur Aufgabe stellte, das Andenken an die Toten von 1812 pietätvoll zu feiern. Zuerst soll am 1. September dieses Jahres dem Tage der Wiederkehr der Schlacht an der Moskwa, ein Denkmal an den steilen Ufern der Moskwa errichtet werden. Es war ein Pyrrhusieg, den Napoleon hier erfochten hatte, denn Kutusows Armee kämpfte mit wilder Leidenschaft, und als am Nachmittag die Russen das Schlachtfeld verließen, wagte Napoleon nicht, mit seinem geschwächten Heere Kutusow den Todesstoß zu versetzen, denn 80000 Franzosen lagen auf dem blutgetränkten Schlachtfeld. Es ist eine eigenartige Tatsache, daß auf dem ganzen Wege von der preußischen Grenze bis Moskau, den vier großen Schlachten unterbrochen und auf dem Hunderttausende von Franzosen begraben liegen, kein einziges französisches Denkmal das Andenken der Toten feiert. Nur auf einem Moskauer Friedhof steht ein kleiner Grabstein über einem Massengrab.

Die Einweihung des Denkmals an der Moskwa am 7. September wird eine imposante Totenfeier werden. Mehrere Nachkommen der französischen Marschälle, die in dieser Schlacht mitkämpften, werden an der Feier teilnehmen. Auch in Rußland hat sich bereits ein Komitee gebildet, das für einen würdigen Empfang der französischen Gäste sorgen will. Das Pariser Komitee beabsichtigt, später noch Denkmäler auf den Schlachtfeldern von Wilna, Borodino und Smolensk zu errichten.

**Brüssel, 27. Mai.** Infolge des Ablebens der Herzogin von Arach reisten der König und die Königin heute vormittag nach Stuttgart ab.

**London, 26. Mai.** Hunderttausend Transportarbeiter veranstalteten heute nachmittag eine Demonstration auf dem Trafalgar Square. Ein starkes Polizeikontingent war ausgeboten, fand aber nirgends Anlaß zum eingreifen, da die Demonstranten die größte Ordnung bewahrten. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in der die Transportarbeiter einen einheitlichen Stundenlohn von 10 d und einen Lohn von 1 sh 2 d für jede Ueberstunde verlangen und erklären, sie würden nicht eher zur Arbeit zurückkehren, als bis alle ihre Forderungen angenommen wären.

**London, 28. Mai.** Heute nachmittag kam es bei den Dodds zu einigen Ruhestörungen. Streikende bemühten sich, die Lastwagen aufzuhalten und verfolgten die Fuhrleute mit Schmähschriften. Herbeieilende Schutzleute nahmen 12 Verhaftungen vor.

**Madrid, 28. Mai.** Bei einem Brand in einem Kinotheater in dem Orte Villareal (Provinz Castellon) wurden 80 Personen getötet und viele verletzt. Die Katastrophe dürfte auf den oft gerügten Leichtsinn, mit dem die spanischen Behörden den unzulänglichen Betrieb in Kinotheatern gestatten, zurückzuführen sein.

**Washington, 28. Mai.** Senator Smith hielt heute eine Rede, in der er den Senat mit den Ergebnissen der von dem Senatskomitee geleiteten Untersuchung der „Titanic“-Katastrophe bekannt machte. Er tadelte das englische Handelsamt, das durch seine Nachlässigkeit für das Unglück stark verantwortlich sei. Kapitän Smith habe sich schuldig gemacht durch seine übergroße Vertrauensseligkeit und dadurch, daß er die Eiswarnungen nicht beachtet habe. Senator Smith verurteilte den Mangel an Disziplin an Bord nach dem Zusammenstoß mit dem Eisberge und die ungenügende Bemannung der Rettungsboote. Fast 500 Menschen seien geopfert worden durch den Mangel an Ordnung und Disziplin bei der Besetzung der Rettungsboote. Leider müsse er feststellen, daß einige jüngere Offiziere die erste Gelegenheit benutzten, das Schiff zu verlassen. Eine große Verantwortung laste auf dem Kapitän der „California“, der er sich nur schwer entziehen könne. Senator Smith deutete darauf an, daß er die „California“ für das Schiff halte, dessen Signallaternen von den Schiffbrüchigen gesehen worden seien. Er empfiehlt eine genaue Bezeichnung der Reiserouten, einen festeren Bau der Schiffe und bessere Ausrüstung mit Rettungsgeräten und mächtigen Scheinwerfern. Alle Schiffe sollten Bojen führen, um im Falle eines Unglücks die Lage des Wracks zu bezeichnen. Die Zahl der Besatzung sei zu erhöhen. Endlich empfiehlt Senator Smith internationale Bestimmungen für die drahtlose Telegraphie, höhere Löhne für die Telegraphenbeamten

und ständiger Telegraphendienst bei Tag und bei Nacht an Bord der Passagierdampfer.

### Die Lage in Marokko.

**Paris, 27. Mai.** Nach telegraphischen Meldungen des Generals Lyautey über den vorgezogenen und gestrigen Kampf im nordöstl. Stadteil von Fez, warf die Garnison die Aufständischen, die in Häuser und Gärten eingedrungen waren, Schritt für Schritt zurück. Um 11 Uhr vormittags wurde im Norden von Fez die Offensive ergriffen, die den Rückzug der Angreifer zur Folge hatte. Ebenso wurden sie im Osten zurückgeworfen und verfolgt. Sie erlitten große Verluste. Die französischen Truppen haben sich tapfer geschlagen. Die französischen Verluste sind noch nicht ganz festgestellt. Europäische Zivilpersonen wurden nicht verletzt.

**Madrid, 28. Mai.** Aus Melilla wird amtlich gemeldet: Briefe die von Stämmen aus der Umgegend von Fez an die Harka von Melilla gelangt sind, fordern die Krieger auf, den Kampf gegen die Spanier fortzusetzen und deren Stellungen anzugreifen, da das ganze Reich sich gegen die Christen erhoben habe. Der Generalkapitän führt diese Briefe auf die Erregung zurück, die unter der durch die Kontingente aus dem Innern verstärkten Harka bemerkt worden ist.

### Der Krieg um Tripolis.

**Kairo, 27. Mai.** Ag. Sefant. Wie amtlich festgestellt wird, ist am 22. Mai in Alexandria an Bord des Dampfers „Osmanic“ eine aus dem Viedus stammende Ladung alter italienischer Uniformen angekommen, die an eine falsche Adresse gerichtet war, um in das türkisch-arab. Lager in der Cyrenaika befördert zu werden. Die Uniformen sollten offenbar dem Feind zu gefährlichen Betrügereien dienen. Infolge einer Anzeige im italienischen Konsulat wurden die Uniformen am 24. Mai in Alexandria bei einem Eingeborenen beschlagnahmt. Es wurden 416 Käppis und 274 Waffentöche alten Modells vorgefunden. Die Nachforschungen werden fortgesetzt um festzustellen, ob noch weitere gebrauchte italienische Uniformen nach Alexandria importiert worden sind.

**Tobruk, 28. Mai.** Ag. Stefan. Gestern früh marschierten die Truppen aus, um die Arbeiten zur Beendigung des Forts am Meer zu schließen und um einen für ein anderes neues Fort geeigneten Platz zu erkunden. Die mit dieser Arbeit betraute Mannschaft, die bis jenseits des Wadi Auda vorgezogen war, wurde von zahlreichen Beduinen und vielen türkischen Regularien beschossen. Die Truppen griffen den Feind kraftvoll an und zwangen ihn zum Rückzug. Darauf kamen andere feindliche Truppen aus dem Lager des Feindes den Flüchtlingen zu Hilfe. Aber auch diese wurden infolge einer Umgebungsbewegung, die von dem 20. Füsilierregiment ausgeführt wurde, genötigt, sich zurückzugehen. Die Italiener hatten 2 Tote und 3 Verwundete. Die Verluste des Feindes waren, wie durch Augenschein festgestellt wurde, sehr beträchtlich. Die Arbeiten wurden nach diesem Zwischenfall wieder aufgenommen und gingen dann ungehindert von statten.

### Beschlehung eines französischen Dampfers.

**Paris, 28. Mai.** Der französische Konsul in Neapel hat an seine Regierung einen Bericht über den Zwischenfall des Postdampfers „Caurasi“ abgesandt, der beim Verlassen des Hafens von Smyrna von den Forts der Stadt bombardiert worden sein soll. Der Regierung wird, sobald sie diesen Bericht erhalten hat, über die in dieser Angelegenheit zu ergreifenden Maßnahmen Beschluß fassen.

### Gegen den Vorkenkäfer.

Eine Folge des trockenen Sommers 1911 scheint das starke Auftreten des Vorkenkäfers zu sein. Diesem unheimlichen Gesellen ist schwer beizukommen, was er angebohrt hat, das ist meist verloren, ehe man den Schaden richtig erkannt hat. Woher kommt dieser Schädling in unseren Obstgärten? Zweifellos durch Einschleppung mit unentdeckten Baumstäben und -Stößen. Wir konnten wenigstens in mehreren Fällen die verlassenen Gänge des Käfers an herumstehenden unentdeckten Baumstäben und an schlecht geputzten und nicht entrinndeten Baumstäben feststellen. Der Schaden war noch nie so auffällig wie in diesem Jahr. In einzelnen Gemeladen ist ein großer Teil der jungen Pflanzungen ruiniert, aber auch ältere Bäume sind dem Schädling zum Opfer gefallen. Dek. Rat Lucas-Beutlingen teilt uns mit, daß er bedeutende Schäden bei Obstplantagen in der Nähe von den sogen. „Holzplätzen“ festgestellt hat. Heilmittel gibt es außer dem Bestreichen des ganzen Stammes mit dünnflüssigen Baumwachs keine, aber Vorbeugungsmittel! Wenn, wie in jedem Lehrbuch vorgeschrieben, kein Baumstumpf unentdeckt und ohne sauber gepuzt zu sein verwendet wird, wenn alte und junge Bäume jedes Jahr im Herbst mit frischer Kalkmilch bestrichen werden, so vergeht dem Käfer die Lust, solche Bäume anzubohren. In Gegenden, in deren Nähe Wälder sind, sollte als besondere Vorichtsmaßregel der Kalkmilch eine Mischung von 20% wasserlöslichem Obstbaumkarbolineum beigemischt werden; jedenfalls aber muß jeder verlorene Baum sofort ausgehauen und verbrannt werden.

Der Vorkenkäfer kommt aus den Wäldern, wo er in diesem Jahr in solcher Menge auftritt, daß die Forstämter sich schon in Aufrufen an die Schultheißenämter gewendet haben, sie sollen die Privatwaldbesitzer auf die drohende Gefahr aufmerksam machen und zu geeigneten Maßnahmen veranlassen. Deshalb sei jeder Obstbaumbesitzer auf der Hut! Sofort nachsehen und heilen, was noch zu retten ist. Was verloren ist, sofort ausheuen und verbrennen. Alle Baumstümpfe und Pfähle nachsehen, künftig auch kein un-

entrinndes Holz aus dem Wald in die Baumhöfe lagern, Baumstümpfe und Pfähle nur, nachdem sie vorher gründlich gepuzt sind. Im Herbst den oben erwähnten Anstrich gründlich vornehmen. Im belaubten Zustand der Bäume darf natürlich kein Karbolineumanstrich angewendet werden.

Ein ähnlicher Schädling, der „gebuchte Prachtkäfer“, tritt ebenfalls in diesem Jahr sehr stark auf. Er befallt besonders die jungen Bäume, welche „Brandwunden“ haben, so daß der Käfer eigentlich nur als Folgeerscheinung eines bereits vorhandenen Schadens auftritt. Man achte auf alle Rindstellen an jungen Bäumen, besonders Birnbäumen, die brandig, rauh, vertrocknet aussehen. Oft ist es im Frühjahr noch Zeit, durch vorsichtiges Herausschneiden der kleinen weißen Larven den Schädling zu vernichten; die entstandenen Wunden müssen sorgfältig mit Baumwachs verstrichen werden. (Der Obstbau.)

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Tübingen, 26. Mai.** Fruchtstränge. Dunkel neu 6077 Kilo, 18.40 M., 18.27 M., 18.30 M., Verkaufssumme 1110.30 M., 19 Pfennig ab Haber neu 5600 Kilo, 23.00 M., 22.42 M., 22. M., Verkaufssumme 1255.66 M., 27 M., ab Gerste 1000 Kilo, 21.60 M., 21.40 M., Verkaufssumme 235.80 M., 3 M., auf. Weizen 88 Kilo, 26. M., 26. M., 26. M., Verkaufssumme 22.88 M., 2 Mark auf. Mischling 900 Kilo, 25. M., Verkaufssumme 225. M.

**Rechingen, 27. Mai.** (Zur gest. Nachschmung) Die Milchpländer haben hier den Milchpreis von 22 auf 20 Pf. für den Liter herabgesetzt.

Stuttgart, 25. Mai.		Schlachtlehmarkt.	
Zugtrieben:	Großvieh, 144	Kälber, 144	Schweine 336
	Erlös aus 1/2 Kz. Schlachtgewicht.		
	Hfennig		
Ochsen	von 102 bis 105	Kälbe	von -- bis --
Bullen	92 .. 95	Kälber	108 .. 112
	88 .. 91		100 .. 107
Jungoch u.	102 .. 106	Schweine	95 .. 100
Jungständer	98 .. 101		76 .. 80
	95 .. 98		76 .. 78
			70 .. 72

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

**Die Schweinezucht der Erde.** Abu. Bei der ausschlaggebenden Bedeutung, die die Schweinemastung in Deutschland für die Fleischproduktion hat, wird das Interesse an einer Uebersicht über die Gesamtschweineproduktion auch in solchen Kreisen rege sein, die nicht zu den Züchtern gehören. Abgesehen von der Kleinviehzucht, wie z. B. von Kaninchen und Hühnern, die häufig von Nichtlandwirten betrieben wird, ist bis jetzt die Schweinemastung das einzige wichtige Fleischproduktionsmittel, das nicht ausschließlich in den Händen von Landwirten liegt, das sich vielmehr immer mehr zu einer reinen, von der Landwirtschaft ganz unabhängigen Industrie entwickelt. Dieser Tatsache haben wir es in Deutschland zuzuschreiben, daß unsere Schweinemastung sich in den letzten zehn Jahren gewaltig entwickelt hat, so daß wir in dieser Zeit zu der bei weitem bedeutendsten Schweineproduktion in ganz Europa gekommen sind. Der Umstand, daß Amerika mehr als nochmal so viel Schweine produziert als wir, (48 000 000 und 22 150 000. D. R.) hat seine Ursachen erstens darin, daß dort die Zucht vielfach ebenso wie bei uns, rein industriell betrieben wird, daß man also dort das Schwein auch als ein schnell und vorteilhaft funktionierendes Mittel zur Bereitung der Futtermittel ansieht, und andererseits, weil die natürlichen Verhältnisse des Landes der Massenviehhaltung günstiger sind. Nachdem auch Oesterreich-Ungarn sich mit mehr Nachdruck als bisher auf die Schweineproduktion wagt, ist zu erwarten, daß in nicht ferner Zeit beide Länder zusammen die Vereinigten Staaten einholen und überflügeln werden. (Nachdr. verb.)

### Auswärtige Todesfälle.

Klois Krug, Gerichtsdienet, Herrenberg; Mediz. Dr. Siedel, Zimmermeister, 39 J., Rottaburg.

**Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore.** drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache.

Der literarische Teil dieser Unterhaltungschriften bietet in anregender Form in kleinen Romanen, Abhandlungen, Anekdoten, Gedichten u. s. w., die teils einsprachig mit Anmerkungen, teils zweisprachig erscheinen, Kenntnis des fremden Landes, seiner Literatur, seiner Sitten und Gebräuche, seiner Handels- und Verkehrseinrichtungen. Uebersetzungsübungen sparen den Leser zu eifriger Arbeit an. Stets finden sich Adressen junger Leute, die geneigt sind, mit andern Lesern in schriftlicher Bekehr zu treten behufs gegenseitiger Förderung der Kenntnisse in der fremden Sprache und zum Austausch von Zeitungen, Anzeigenschriften u. s. w. — Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenfrei durch die G. W. Zaisersche Buchhandlung Nagold, welche auch Abonnements entgegennimmt.

**Die Seife — eine deutsche Erfindung!** Obwohl der römische Schriftsteller Plinius die Seife — er nennt sie „sapo“ — als Erfindung der Gallier, also der Vorfahren der Franzosen bezeichnet, können wir doch an der Hand der Sprachforschung feststellen, das dies nicht der Fall ist. Das lateinische Wort „sapo“ des Plinius nämlich ist ebenso wie seine Ableitungen, das französische „savon“ und das italienische „sapone“, nichts als das alte germanische „saipo“. Demnach dürften unsere Vorfahren als die eigentlichen Erfinder der Seife zu betrachten sein. Die Römer kannten die Seife nicht. Deutschland aber ist nicht nur das Vaterland und die Heimat der Seife, dieses wichtigen und wertvollen Kulturmittels, sondern auch das Land, wo die beste und billigste Seife hergestellt wird, welche z. B. eine Wasch- und Haus-Seife, wie die bekannte und weitverbreitete Flammer's Seife den schärfsten Beweis liefert.

### Wetter am Donnerstag und Freitag.

Ein Hochdruck beherrscht zur Zeit die Wetterlage von Mitteleuropa, wird aber von einem aus Westen kommenden Tief bedroht, sodaß für Donnerstag und Freitag veränderliches Wetter zu erwarten ist.

Hierzu das Wänderstübchen Nr. 22

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Vant. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.



Nagold.  
**Gras- und Klee-Ertrag von 1912**  
 in unseren Anlagen und der Umgebung  
 verpachten wir  
 am Freitag, den 31. Mai, abends 7 Uhr.  
 Zusammenkunft am Bezirkskrankenhaus.  
 Bezirkskrankenhaus-Verwaltung.

Emmingen.  
**Bergebung von Bauarbeiten.**  
 Der Unterzeichnete vergibt im Submissionsweg die zu seinem Wohn-  
 und Dekonomiegebäude erforderlichen  
**Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Flafchner- u. Anstreicherarbeiten.**  
 Pläne, Preisliste und Bedingungen liegen zur Einsicht auf.  
 Schriftliche Offerte sind spätestens bis  
**Donnerstag, 30. ds. Mts., abends 7 Uhr,**  
 bei mir einzureichen, worauf dann die Eröffnung der Offerte im Gasth.  
 zum „Rögle“ erfolgt.  
**Ferd. Bulmer, Maurermeister.**



**Jch**  
 trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentsner's Seifenpulver  
 „Schneekönig“  
 gewaschen ist.  
 Alleinige Fabrik. auch des vorzüglichen Schuhfettes „Tranolin“  
 Carl Gentsner, Fabrik Chem.-tech. Prof. Göppingen.

**Karten aller Art**  
 als  
 Visiten-, Glückwunsch-,  
 Verlobungs-, Hochzeits-, Menu-  
 und Speisekarten etc. etc.  
 empfiehlt  
 in den verschiedensten Ausführungen  
 zu billigen Preisen  
**G. W. Zaiser,**  
 Buchdruckerei, Nagold.

Fritz Hammesfahr, Poche b. Solingen.  
 Versand gegen Nachn. od. vorher, Kasse.  
**Beste Rasiermesser**  
 600. gesch. 2jähr. Garantie.  
 Kronen-Diamantstahl M. 3.25  
 Kronen-Silberstahl M. 2.25  
 Rasiermesser, Weißblech M. 1.50  
 Haarschneidemaschine „Perfekt“ M. 4.25.  
 Katalog illustriert in 300 verschiedenen  
 Artikeln sende gratis und franko.

**Wohlgeschmack** und Belohnlichkeit geben Sie  
 dem Kaffee durch einen Zusatz  
 von dem guten  
**Andre Hofer**  
 Feigen-Kaffee  
 Bei Verwendung dieses vorzüg-  
 lichen Kaffeezusatzes sind viel  
 weniger Kaffeebohnen erforder-  
 lich; auch an Milch und Zucker können Sie etwas ersparen.  
 Er ist zu haben bei  
**Hch. Gauß, Hch. Lang, Hch. Strenger.**

Untertalheim.  
**Zwangsversteigerung.**  
 Freitag, den 31. Mai d. J.,  
 nachm. 4 Uhr, wird gegen bare  
 Bezahlung versteigert werden  
 eine schöne, junge  
**Kuh,**  
 (frischmelkend)  
 Zusammenkunft beim Rathaus.  
 Großmann, Gerichtsvollzieher.

**Pferdverkauf**  
 am Donnerstag, 30. Mai  
 morgens 8 Uhr, auf der Stadt-  
 pflege-Kanzlei in Nagold gegen  
 sofortige Bezahlung.  
 Markus Fassnacht  
 Architekt  
 Emma geb. Hetzel  
 Vormahlte  
 Stuttgart.

Am Pfingstmontag mittag ist in  
 der Marktsstraße ein  
**Zwicker verloren**  
 gegangen. Gegen Belohnung ab-  
 gegeben in der Exped. d. Blattes.  
 Nagold.  
 Einen schließbaren  
**Scheunenbarn**  
 vermietet Schuhm. Raaf.

Nagold.  
**Empfehlung.**  
 Erste Qualität  
**Hensen,**  
 Sensenwürbe,  
 Weßsteine, Rämpfe,  
 Rechen u. Gabeln  
 billigt bei  
**J. Brezing, Schmied.**

**Pyramiden-  
 Fliegenfänger,**  
 Stück 5  $\mathcal{L}$ . Dugend 50  $\mathcal{L}$ .  
 empfiehlt  
**Kaufhaus Kittel,**  
 Nagold, im „Bären“

Nagold.  
**Gottlob Widmaier, Fuhrm.,**  
 verkauft einen älteren

**Schimmel-  
 Wallach,**  
 guter Käufer u.  
 gut im Zug.  
**Schönes Stroh**  
 hat zu verkaufen.  
 Zu erfragen bei  
 Unterhändler Etidel  
 in Ruppingen O.A. Herrenberg.

**Gefunden**  
 wurde, daß die beste medizinische Seife  
**Stechenpf.-Teerjohwefel-Seife**  
 von Bergmann & Co., Radebrunn  
 ist, da dieselbe alle Hautunreinig-  
 keiten und Hautausschläge,  
 wie Mieser, Finnen, Flechten, rote Flecke  
 etc. beseitigt. à St. 50 Pf. bei: Louis  
 Bökle.]

**Liederkranz Nagold.**  
 Am Sonntag, den 2. Juni,  
 nachmittags 4 1/2 Uhr gibt der Liederkranz im Saale zur  
 „Trambe“ von Philipp Dürer hier ein  
**Konzert.**  
 Hiezu laden wir unsere verehrten Mitglieder mit ihren An-  
 gehörigen freundlichst ein. Fremde können eingeführt werden.  
**Der Vorstand:**  
 Oberamtspfleger Rapp.

**Der Radfahrer-Verein**  
 Ebershardt  
 hält am  
**Sonntag, den 9. Juni,**  
**erstes Stiftungsfest** ab,  
 verbunden mit  
**Preisrennen und Langsamfahren.**  
**Programm:**  
 Morgens 4 Uhr Tagewacht, 8 1/2 Uhr Frühlingsessen im  
 Gasth. z. „Nisch“, 11 1/2 Uhr Festessen im Gasth. z. „Lamm“,  
 1 1/2 Uhr Auffstellung zum Preisrennen, 4 Uhr Langsamfahren,  
 6 Uhr Preisverteilung, 8 Uhr Bankett im Gasth. z. „Lamm“.  
 Hiezu ladet Freunde und Gönner der Sache höflich ein  
 Der Ausschuß.  
 Der Verkauf von Lebensmitteln auf dem Fest-  
 platz ist nur mit Genehmigung des Vereins gestattet.

NAGOLD.  
**Himbeer-Marmelade,**  
**Aprikosen-Marmelade,**  
 .. aromatisch feinschmeckend, ..  
 .. in 1 Pfund-Gläsern, ..  
**Frucht-Gelee, pikant,**  
**Gemischte Marmelade**  
 in hübsch dekorierten Dosen und Eimern von 2 Pfund,  
 sowie in Blechbüchsen von 5, 10 und 25 Pfund,  
 frisch eingetroffen bei  
**Heinrich Strenger.**

Neue Ausgabe der amtlichen evang. Volksschulliederhefte  
 für Württemberg.  
 I. Heft: Lieder für Kinder der drei ersten Schuljahre.  
 Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Zwerenberg O.A. Calw.  
 Unterzeichneter verkauft  
**3 zweijährige  
 Fohlen,**  
 Wallach und Stute, Belgier erst-  
 klassige, sowie eine kräftige  
**Schwarzbraunstute,**  
 Normänner, schweren Schlags.  
**Jakob Friedr. Bäckerle,**  
 Gutsbesitzer.

Unterschwandorf.  
 Solider, junger  
**Pferdeknecht**  
 kann eintreten bei  
**Rapp, Mühlebesitzer.**  
 1-2 tüchtige  
**Säger,**  
 nicht unter 17 Jahren, können bei  
 hohem Lohn sofort oder in 14 Tagen  
 eintreten bei  
**Rudolf Böcking,**  
 Böhmleesmühle, Post Allenstein.  
**Mitteilungen des Standesamts**  
 der Stadt Nagold.  
 Eheschließungen: Johannes Ebrat, Reit-  
 macher und Emma Katharina Theurer.  
 den 27. Mai 1912.

**Mädchen-Gesuch.**  
 Wegen Erkrankung meines seit-  
 herigen Mädchens, suche für sogleich  
 oder später ein jüngeres Mädchen.  
 Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.  
 Pergamentpapier b. G. W. Zaiser.

